

Veranstalter:

Die Basis des **International Tracing Service (ITS)** wurde 1943 gelegt, als in Washington mit Blick auf die künftige Fürsorge für die Millionen vom nationalsozialistischen Deutschland verschleppten und in Lagern eingesperrten Menschen die United Nations Relief and Rehabilitation Organisation (UNRRA) gegründet wurde. Heute begreift sich der ITS als internationales Zentrum für Dokumentation, Information und Forschung über die nationalsozialistische Verfolgung, Zwangsarbeit sowie den Holocaust. Er dokumentiert das Schicksal von Millionen Opfern. Er fühlt sich den Werten von Demokratie, Freiheit, Menschenwürde, Toleranz und des humanitären Völkerrechts verpflichtet.

Das Modellprojekt **Rote Linie – Hilfen zum Ausstieg vor dem Einstieg** bietet Beratung, Fortbildung und Informationen für Eltern und Bezugspersonen rechtsextrem orientierter Jugendlicher an. Die Verbindung von Elternberatung, Ausstiegshilfen aus der rechtsextremen Szene und pädagogischer Arbeit mit Jugendlichen ermöglicht einen vollständigeren Blick und koordinierte Interventionsmöglichkeiten, um den schleichenden Prozess des Einstiegs in den Rechtsextremismus unterbrechen zu können. Das Projekt „Rote Linie“ wird getragen von IKARus, St. Elisabethverein e.V. und JAKOb e.V.

Es wird gefördert im Rahmen des XENOS Sonderprogramms Einstieg zum Ausstieg durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds.

Anmeldung

Online-Anmeldung: www.rote-linie.net

Anmeldeschluss: **17. Februar 2012**

Eine Teilnahmegebühr wird nicht erhoben.

Tagungsort

Internationaler Suchdienst (ITS)

Große Allee 5 - 9

34454 Bad Arolsen

www.its-arolsen.org

Übernachtung

Da es sich um eine zweitägige Veranstaltung handelt, ist der ITS gerne bereit, Ihnen die Übernachtung zu buchen. Bitte kreuzen Sie das entsprechende Feld im Onlineformular an. Bitte beachten Sie, dass die Übernachtungskosten nicht übernommen werden können.



Fortbildung

Entscheidungen

**Menschenbilder und Ideologien
zwischen Nationalsozialismus und
Rechtsextremismus**



ROTE LINIE #RoteLinie #Ausstieg

IKARus Informations- und Kompetenzzentrum Ausstiegshilfen Rechtsextremismus
Die Hotline zum Ausstieg

ITS
International Tracing Service
Service International de Recherches
Internationaler Suchdienst

**14. und 15. März 2012
International Tracing Service
(ITS) Bad Arolsen**

Hintergrund

Der Einstieg von Jugendlichen in die rechtsextreme Szene ist ein schleichender, oft langwieriger Prozess. Der Kontakt zum organisierten Spektrum erfolgt meist über lose Cliques. Eine Einbindung geht mit einer zunehmenden Verfestigung zunächst diffuser rechter Orientierungen einher. Kleidung, Musik, Symbole, Auftreten und Sprache tragen zu Abgrenzungen bei und werden zur Verstärkung von Einstellungen genutzt. Auch eine Bezugnahme auf ideologische Denkmuster des Nationalsozialismus und eine Faszination für seine Zeichen und Symbole leisten oftmals einen Beitrag zum Einstieg.

Solche Einstiegsprozesse vollziehen sich in der Regel nicht isoliert; oftmals finden junge Menschen in ihrem Umfeld Menschenbilder wieder, die durch Abwertung anderer Menschen wegen deren Herkunft, Religion, persönlicher Orientierung oder sozialem Hintergrund charakterisiert sind.

Mit dem Einstieg in die rechtsextreme Szene wird eine „rote Linie“ überschritten: In der Szene angekommen, distanzieren sich Jugendliche oft von ihrem vorherigen sozialen Umfeld (Öffentlichkeit, Familie, Schule, Arbeitsplatz).

Solche Einstiegsprozesse können unterbrochen werden: durch Eltern, Pädagogen/innen, und andere Ansprechpartner/innen von Jugendlichen, aber auch durch Polizei und Justiz. Grundlage dafür ist jedoch die individuelle Entscheidung, sich mit solchen Jugendlichen auseinanderzusetzen; Nötig sind daher informierte und gestärkte Bezugspersonen, gezielte und sensible Ansprachen, Grenzsetzungen sowie Beziehungsangebote

Ziele der Fortbildung

Die Fortbildung verfolgt mehrere Ziele:

- Die Beschäftigung mit Vorurteilen gegenüber gesellschaftlichen Minderheiten als Grundlage für die Entwicklung von geschlossenen rechtsextremen Weltbildern in der rechten Szene anregen.
- Kontinuitäten und Unterschiede von der nationalsozialistischen zur rechtsextremen Ideologie zu erkennen.
- Ein- und Ausstiegsprozesse der rechtsextremen Szene thematisieren und über das Phänomen „Jugend und Rechtsextremismus“ informieren.
- Eigene Haltungen und Handlungen diskutieren und reflektieren, um zu klären, welche Interventionsmöglichkeiten auch im pädagogischen Alltag bestehen.

Zielgruppe

- Pädagogen/innen der schulischen und außerschulischen Bildung
- Schulsozialarbeiter/innen
- Mitarbeiter/innen der Jugendgerichtshilfe
- Gedenkstättenmitarbeiter/innen

Programm

14.03.2012

11:00	Begrüßung
11:15	Vorstellung des International Tracing Service (ITS) und seiner Aufgabenbereiche
11:45	Was sind Vorurteile?
13:00	Mittagspause
14:00	Ideologie der extremen Rechten
15:30	Führung durch den ITS
16:30	Kaffeepause
17:00	Blitzlicht

Optional: 17:30-19:00

Filmsichtung: „Ein ganz gewöhnlicher Jude“

20:00	Abendessen (Einladung des ITS)
-------	--------------------------------

15.03.2012

09:00	Erlebniswelt Rechtsextremismus
10:30	Pause
11:00	Franz Stangl – Biographie eines Karrieristen
11:30	Pause
11:45-13:00	Sinti und Roma – Bilder über „den Zigeuner“ (Workshop)
13:00	Mittagspause
14:00	Reflektion von eigenen Haltungen und Handlungen
16:00	Kaffeepause
16:15	Auswertung der Fortbildung
17:00	Ende der Veranstaltung